

fränkischen und thüringischen Schaaren, sowohl der Verbreitung des Christenthumes, als auch und das wohl hauptsächlich des Ländererwerbes und der Ausdehnung der Wachtelhäute wegen, im engsten Zusammenhange. Nördlich der Grenze des erzgebirgischen Waldgebietes sind die Vertheidigungslinien, welche das zurückgebliebne Slaventhum noch und noch einnahm, an der Mulde, an der Elbnitz u. s. w. bis an die Spree noch an zahlreichen Ruadwallen u. s. w. nachzuweisen. Nach einer anderen Annahme wären die jedoch die Ueberreste einer Burg, welche im 13. Jahrhundert niedergebrannt worden sei. Der Umfang der noch vorhandenen Ueberreste würde dem nicht widersprechen, wenn wirklich größere Mengen von verglasten Backsteiniegeln dort gefunden worden wären; doch würde in diesem Falle die Hersteinung der Burg in die Zeit des Hussiteneinbruchs zu setzen sein.

Über das untere Thal des Chemnitzflusses können lernen will, fährt mit der Eisenbahn bis Station Cassen und geht von da nordwärts bis in das von steilen, bewaldeten, theilweise felsigen Abhängen eingefasste Thal hinab. Von der Wiedermühle unterhalb Wiedersberg führt ein Weg auf dem rechten Ufer der Chemnitz, $4\frac{1}{2}$ km bis zur Brücke von Rohsdorf; von da auf dem linken Flußufer, 8 km weit, bis zur Markersdorfer Brücke. Von da die Straße auf dem rechten Ufer bis zur Kirche von Müsa 10 km, und von dort nach Chemnitz 3 km. Die schönsten Stellen des Thales sind zwischen Laura und Köthensdorf und an der Flußschleife bei Auerswalde.

In den Umgebungen von Chemnitz sind noch verschiedene andere Punkte besuchenswerth. Nächst der Steinbruchhalde (Engelshalde) bei Silberdorf das Aussichtsgestühl auf dem Veitshenberge und der Thurm auf dem Adelsberge. Beide werden als Aussichtspunkte gerühmt. Mit Berücksichtigung kleiner Berghöhepunkte sieht man von beiden Augustsburg, Sechser Höhe, Bärensteinberg, Hahberg, Keilberg, Fichtelberg, davor Pöhlberg, Bärenstein, Scheibenerger Hügel, Johann Gröbenstein, Auersberg u. s. w.

63. Chemnitz.

In dem breiten, auf seiner Westseite von scharfem Rande, auf seiner Ostseite von langgestreckten, sanft abfallenden Hängen eingeschlossenen Thalkessel der Chemnitz, am Einfluß des Kappel-, Bernsd- und Gablenzbaches, in 296 m Meereshöhe, liegt die Stadt Chemnitz, mit ihrem ältesten, wenn auch nicht ursprünglichen, sondern im frühen Mittelalter erbauten Theile einen etwas von Südost einge-